

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den Ort nicht betreten; nur spähend, vorsichtig, zögernd, frech und feig rückt er gemäß den von Frankreich erhaltenen Lehren langsam an die Grenzen vor, die wir ihm von vorne herein gesteckt haben. Vorsicht ist bislang der beste Teil der welschen Tapferkeit. Aber dafür schickt er den Schatten des Verder-

jederzeit gerne die kulturelle und künstlerische Vergangenheit des gesegneten Landes als überragenden Hintergrund für seine Disharmonie, seine Machttaier, seinen Grokhunger und seine stolzierenden Worte gebraucht. Aber gerade im Wesentlichen steht es im lebhaftesten Gegensatz zu dem deutschen Ideal eines glücklichen Ausgleiches von Kultur und Seele in der Einzelperson wie in der Nation. Graf Ercole Agliardi stellt selbst fest: „Der gegenwärtige Weltkrieg wird als ein Zusammenprallen des französisch-englischen Kulturkreises mit dem deutschen aufzufassen sein, und da kommt die Frage, die am deutlichsten in Amerika formuliert worden ist: Welcher von den beiden großen Kulturkreisen hat das innere Recht einer starken Fortexistenz, und welchem müssen wir dementsprechend vom allgemeinen Standpunkte aus den Sieg wünschen? Auf dem großen Gebiete der einschlägigen Debatten ist ein sprinogender Punkt der der Freiheit. Der in Italien geltende Begriff ist aus England übernommen und ist die Willkür des Handels innerhalb gegebener rechtlicher Normen. Der Deutsche leitet dagegen den Begriff aus Selbstzucht und sittlicher Bindung ab. (M.-Gladbach, 1914). Dieser zutiefst sitzende Weltanschauungs-Gegensatz einerseits und andererseits das neue verbrecherische Vorgehen Italiens, gleichsam mit Dietrich und Stemm-eisen durch die Hintertüre des enabefreundeten, aber gerade bedrängten Nachbarn einzubrechen versuchen (das nur durch die Analogien von 1866, 1859, 1849—48 und deren mittelbaren Erfolgen in etwa beareiflich wird) hindern uns natürlich nicht, Italiens Kunstreichum und Kunstsinigkeit zu schäken und selbst mitten im Kriege wider das Verräterland z. B. das Erscheinen eines Meisterwerkes wie „Die Stadt Rom zu Ende der Renaissance“ des Innsbrucker Gelehrten Frh. v. Pastor zu ermöglichen und mit Freude zu bearrücken. Dagegen mag das italienische Volk unsere Gelehrten aus den Listen ihrer Akademien streichen, unsere Künstler von ihren Bühnen verbannen und unsere Paläste berauben — gegen deutschen Fleiß und deutsche Tüchtigkeit kommt Welschland nie und nimmermehr auf. Wir verfechten tatsächlich höhere Ideale als kapitalistisch-wirtschaftliche Interessen, um derentwillen doch der Weltkrieg inszeniert worden ist.